

R_{v+1} . Hieraus folgen Abbildungsprincipien, welche von den ebenen Curven gleicher Ordnung zu diesen Transformationen höherer Räume führen.¹

Für Raumbilde mit mehreren Coordinatenreihen (und simultane Gebilde) gilt Ähnliches. Zu jeder Rauminvariante gehört in gewisser Weise eine Binärinvariante der zugehörigen Formenreihe. Abbildungsprincipien führen Gebilde verschiedener Räume gleicher Reihen ineinander über. Es lassen sich Canonicierungen vornehmen, bei welchen die Reihe des Gebildes aus Covariantenreihen von Coordinatenformen linear abgeleitet wird.

Der Secretär legt folgende eingesendete Abhandlungen vor:

1. »Die homogenen Coordinaten als Wurfcoordinaten«, von Prof. Dr. Gustav Kohn in Wien.
2. »Beitrag zur Geschichte der Begriffe Base, Säure und Salz«, von Dr. Ernst Elich in Berlin.

Das w. M. Herr k. u. k. Hofrath Director F. Steindachner überreicht eine von Frau Prinzessin Therese von Bayern und von ihm ausgeführte Arbeit: »Über einige Fischarten Mexiko's und die Seen, in welchen sie vorkommen«.

In dem ersten Theile der Abhandlung bespricht Ihre königliche Hoheit die Lage und Ausdehnung der Seen von Texcoco, Cuitzéo und Pátzcuaro, deren Salzgehalt, Fauna und Flora, sowie deren Anwohner, während in dem zweiten Theile Dr. Steindachner die in diesen Seen vorkommenden acht Fischarten nach den Sammlungen der Frau Prinzessin beschreibt. Von diesen acht Arten erwiesen sich fünf als neu für die Wissenschaft. Drei derselben wurden bereits im Anzeiger der kaiserl. Akademie, Jahrg. 31 (1894), S. 147—149 kurz charakterisirt, eine vierte Art, daselbst als *Chirostoma (Atherinichthys) albus*

¹ Von diesen ist das von Cremona, Fr. Meyer u. A. behandelte: die C_2 der Ebene in die Nullsysteme des R_3 , das einfachste; das nächste: C_3 der Ebene in F_2 des R_3 .

angeführt, wird nunmehr mit *Chir. estor* Jord. identificirt. Weitere zwei Arten aus der Familie der Cyprinoiden, *Algansea lacustris* und *Al. Tarasorum* unterscheiden sich durch folgende Eigenthümlichkeiten von den übrigen *Algansea*-Arten:

1. *Algansea lacustris* n. sp.: D. $\frac{3}{7}$. A. $\frac{3}{6}$. L. l. 76, L. tr. $\frac{13}{11}$. Grösste Rumpfhöhe 5 mal, Kopflänge $\frac{3^2}{3}$ mal in der Körperlänge, Augendiameter $4\frac{3}{4}$ mal, Stirnbreite 3 mal, Schnauzenlänge $\frac{3^3}{5}$ mal, grösste Kopfbreite 2 mal in der Kopflänge enthalten. Schlundzähne 4—4.

2. *Algansea Tarasorum* n. sp.: D. $\frac{3}{7}$. A. $\frac{3}{6}$. L. l. 84—85, L. tr. $\frac{18}{11}$ — $\frac{19}{11}$ (bis zur Ventr.). Grösste Rumpfhöhe $4\frac{2}{5}$ mal, Kopflänge $\frac{3^2}{5}$ mal in der Körperlänge, Augendiameter c. 5 mal, Stirnbreite 3 mal, Schnauzenlänge fast 4 mal, grösste Kopfbreite 2 mal in der Kopflänge enthalten. Schlundzähne 4—4.

Das w. M. Herr Hofrath Prof. J. Wiesner übergibt den zweiten Theil seiner »Photometrischen Untersuchungen auf pflanzenphysiologischem Gebiete«, betitelt: »Untersuchungen über den Lichtgenuss der Pflanzen, mit Rücksicht auf die Vegetation von Wien, Cairo und Buitenzorg auf Java«.

Der Verfasser bestimmte die chemische Intensität (*I*) des den Pflanzen von aussen zufließenden Lichtes im Vergleiche zur chemischen Intensität des gesammten Tageslichtes und leitete daraus den »specifischen Lichtgenuss« (*L*) der Pflanzen, d. i. das Verhältniss der Gesamtintensität des auf die Pflanze einwirkenden Lichtes zur Gesamtintensität des gesammten Tageslichtes ab. Es wurde versucht, die den Pflanzen zufließenden Strahlungssummen vergleichend in Calorien auszudrücken.

Es wurden die Beleuchtungsverhältnisse der Pflanzen, erstlich mit Rücksicht auf die Qualität des Lichtes (Gesamtlicht, diffuses Licht, directes Sonnenlicht), sodann mit Rücksicht auf die Beleuchtungsrichtung (Ober-, Vorder-, Unterlicht) erörtert.

Die wichtigeren Ergebnisse der vorgelegten Untersuchung lauten: